

Bericht des Vorstands für das Jahr 2017

1. BALZ-Beratungszentrum: Sozialberatung – Hilfen bei der Arbeitssuche – Gruppenarbeit – Fortbildung

Der Vorstand übernimmt den Bericht des beruflichen Teams im BALZ-Beratungszentrum.

Er dankt allen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Beratungszentrum und am Beratungsbus (siehe Bericht unter 2.) für ihren engagierten Einsatz und ihre kompetente Arbeit.

2. BALZ-Beratungsbus: Sozialberatung – Aktion „Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“

Zum elften Mal seit 2007 war das BALZ mit dem Beratungsbus auf Jobcenter-Tour. Die unter dem Motto „Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“ stehende Aktion startete Anfang April und ging Ende Oktober zu Ende. Die mobile Beratung wird von den Wohlfahrtsverbänden, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Landesarmutskonferenz unterstützt und seit 2016 durch das Land Berlin aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales finanziert.

Den Beratungsbus erwarb unser Verein Anfang des Jahres für den symbolischen Preis von einem Euro. Mit dem Kauf übernehmen wir auch die Beantragung der Nutzung von öffentlichem Straßenland für die mobile Beratung sowie den Unterhalt und die Pflege des Fahrzeugs.

An der mobilen Beratung nahmen 24 Sozialberaterinnen und Sozialberater teil. Darunter mit dem Vorsitzenden als Projektkoordinator vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BALZ, 14 Kolleginnen und Kollegen von Sozialberatungsstellen in den Bezirken sowie drei Anwältinnen und ein Anwalt.

Wir zählten insgesamt 3.200 Beratungen am Bus. Das entspricht 32,3 Beratungen pro Tag. Während unser Beratungszentrum deutlich mehr Frauen als Männer erreicht, hatten wir am Beratungsbus wieder eine Überzahl an männlichen Ratsuchenden, nämlich 1.761 Männer (= 55,0 Prozent) zu 1.439 Frauen.

Neben der Beratung geben wir am Beratungsbus seit Jahren verschiedene eigene Informationsblätter ab. Dazu gehören:

- Informationen zum Arbeitslosengeld II in Berlin,
- Ausgewählte Beratungsangebote zum Arbeitslosengeld II in Berlin,
- Wie setze ich meine Rechte gegenüber dem Jobcenter durch?,
- Minijob, Teilzeit, befristete Beschäftigung – Info zum Arbeitsrecht,
- Von „Anlage EKS“ bis „Zuschuss für Sachgüter“ – Info zu Selbstständigkeit und Arbeitslosengeld II in Berlin

In diesem Jahr kam das vierseitige Informationsblatt „Förderung beruflicher Weiterbildung durch das Jobcenter“ hinzu. Alle Infos stehen auch auf unserer Internetseite www.beratung-kann-helfen.de zum Download bereit. Das Rechte-Info gibt es dort auch auf Türkisch, Polnisch, Russisch und Englisch. Alle Informationsblätter werden laufend aktualisiert.

Unser Beratungsbus-Team wurde in diesem Jahr von Ehrenamtlichen des gemeinnützigen Vereins Kulturleben Berlin – Schlüssel zur Kultur e. V. begleitet. KulturLeben vermittelt seit 2010 kostenlose Veranstaltungstickets an Menschen mit geringem Einkommen. Mehr: www.kulturleben-berlin.de.

Am Starttag besuchten Berlins Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach und der Sprecher der Landesarmutskonferenz Hermann Pfahler das Busteam. „Der Beratungsbus ist zu einem gut nachgefragten, unabhängigen Informations- und Beratungsangebot in der Hauptstadt geworden. Immer noch suchen Hartz IV-Beziehende außerhalb der Jobcenter diese niedrigschwellige Beratung zu

Bescheiden und anderen Entscheidungen der Behörden auf“, erklärte Breitenbach gegenüber der Presse. „Ich freue mich, dass unsere Senatsverwaltung das Vorhaben auch in diesem Jahr finanziell unterstützen kann.“

Rechtzeitig vor Beginn der mobilen Beratung informierten wir wieder schriftlich alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Jobcenter über die Aktion. Die Geschäftsführungen benennen häufig Ansprechpartner und interessieren sich für Rückmeldungen aus der Beratung am Bus. Die Leitungen der Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, Lichtenberg, Pankow und Tempelhof-Schöneberg luden zu ausführlichen Gesprächen ein. Der Austausch war jeweils offen und konstruktiv.

Ende September kam erstmals ein Beirat zum Projekt „Mobile Beratung vor Berliner Jobcentern“ zusammen. Eingeladen hatten wir einzelne Abgeordnete aus dem Ausschuss für Integration, Arbeit und Soziales des Berliner Abgeordnetenhauses, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung und den ehemaligen Ombudsmann des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg. Der Beirat soll regelmäßig über Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Beratung informiert werden. Er berät zu den Berichten und gibt gegebenenfalls Empfehlungen für die Arbeit des Projekts. Es wurde vereinbart, den Beirat zweimal jährlich einzuberufen. Er soll noch um einzelne Sozialstadträte erweitert werden.

Die Medien berichteten auch in diesem Jahr wieder ausführlich über unsere Aktion. Das Anzeigenblatt „Berliner Woche“ brachte zwischen April und Oktober in mehreren Lokalausgaben Berichte zu der Beratungsaktion. Die Berliner Zeitung und den Berliner Kurier interessierte – wie auch den Deutschlandfunk – vor allem die Frage, wie Arbeitslosengeld II-Haushalte mit den steigenden Mieten in Berlin klarkommen. „Wenn die Miete das Geld zum Leben auffrisst“, lautete der Titel des Berichts der Berliner Zeitung vom 23. September. Der Deutschlandfunk war gleich zweimal am Beratungsbus. Am 1. Mai war die Beratungsaktion Aufhänger für einen kritischen Blick auf die Hartz-Reformen und ihren Folgen für die bundesdeutsche Gesellschaft. Weitere Berichte befinden sich im „Pressespiegel“ auf unserer Internetseite www.beratung-kann-helfen.de.

3. Arbeit des Vorstands

Der um die Beisitzer erweiterte Vorstand tagte zwei Mal.

Außerdem trafen sich der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende in unregelmäßigen Abständen mit dem Mitarbeiterteam des BALZ-Beratungszentrums. Der Vorsitzende kam zusätzlich monatlich mit dem BALZ-Busteam zusammen.

4. Standortsuche

Erheblich in Anspruch nahm den geschäftsführenden Vorstand die Suche nach einem neuen Standort für das BALZ-Beratungszentrum. Im März 2016 hatte die Nazareth-Kirchengemeinde das mehr als 20-jährige Mietverhältnis mit dem BALZ aus Eigenbedarf gekündigt. Die vom BALZ und von Beratung & Leben genutzten Räume im Erdgeschoss des neuen Gemeindehauses sind für die Kita der Gemeinde vorgesehen.

Der Vorstand hat mit dem Mitarbeiterteam etwa 30 Objekte geprüft. Sechs davon wurden – teilweise mehrmals – besichtigt. Weitvorangeschrittene Verhandlungen mit der Eigentümerfamilie des „Sprenghauses“ in der Sprengelstraße 15 scheiterten an den unerwartet hohen Kosten des Umbaus. Die Karpnaum-Kirchengemeinde hatte frühzeitig Räume in der Schillerhöhe an der Grenze zu Reinickendorf für eine dreijährige Übergangsphase angeboten. Danach hofften wir an den Leopoldplatz in das alte Gemeindehaus zurückkehren zu können. Eine Gewissheit für eine Rückkehr gab es allerdings nicht.

Im August 2017 lernten wir bei unserer Veranstaltung zur Bundestagswahl Steve Rauhut vom Campus Refo an der Reformationskirche in Moabit kennen. Er bot uns Büroräume auf Basis eines langfristigen

Vertrags im Dachgeschoss des Projekthauses der Gemeinschaft in der Beusselstraße 35, unweit vom S-Bahnhof Beusselstraße, an. Nach intensiver Diskussion votierte der Vorstand des BALZ einstimmig für den Campus Refo. Die Entscheidung fiel nicht leicht. Im Juli hatte der BALZ-Vorsitzende der Vorsitzenden der Kapernaum-Gemeinde eine mündliche Zusage für einen dreijährigen Vertrag gegeben. Angesichts der Unsicherheit über eine Rückkehr zum Leopoldplatz entschied sich der Vorstand für die Langfristlösung und bat die Kapernaum-Gemeinde um Verständnis.

Der Umzug erfolgte am 1. Dezember. Am 2. Januar haben wir den Betrieb am neuen Standort aufgenommen. Die Kosten für den Umzug und die Umbauten konnten wir zu einem großen Teil aus Zuwendungen der Berliner Sparkasse und des Landes Berlin finanzieren.

5. Veranstaltungen

--- Benefizkonzert im April

Am 23. April traten vor 130 Personen die Citrus Singers aus Los Angeles in der Zehlendorfer Pauluskirche zugunsten des BALZ auf. Der 45-köpfige Chor eröffnete in Kalifornien die traditionelle Rose Parade. Beim Super Bowl, dem spektakulären Football-Finale mit den höchsten TV-Einschaltquoten in den USA, waren die Citrus Singers auch schon dabei. In Europa zählten das London Philharmonic Orchestra und das British Chamber Orchestra zu den renommierten Partnern gemeinsamer Auftritte.

--- Jahresempfang im Mai

Am 14. Mai lud das BALZ zum Jahresempfang auf dem Evangelischen Campus Daniel in Wilmersdorf ein. Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach hielt einen Gast-Vortrag zum Thema: „Armut und soziale Spaltung in Berlin – Was will der neue Senat anders machen?“. Der Superintendent des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf Carsten Bolz gab einen Impuls zum biblischen Wort „Du sollst das Recht der Armen nicht beugen!“.

Insgesamt nahmen in schöner Atmosphäre rund 120 Personen teil: neben Ratsuchenden, Unterstützern und Kolleginnen und Kollegen anderer Beratungsstellen auch etliche Berliner Abgeordnete wie Stefan Ziller (Bündnis 90/Die Grünen), Philipp Bertram und Katina Schubert (Die Linke), die ehemalige Berliner Bürgermeisterin und Sozialsenatorin Ingrid Stahmer (SPD), die Vorsitzende des Bezirks Berlin-Brandenburg des DGB Doro Zinke, der Geschäftsführer der Region Berlin des DGB Heiko Glawe sowie Kai Lindemann aus der Grundsatzabteilung beim DGB-Bundesvorstand, die Vorsitzende des Landesbezirks Berlin-Brandenburg von ver.di Susanne Stumpfenhusen und Ulla Pingel vom ver.di-Erwerblosenausschuss. Überdies nahmen der Stellvertretende Sprecher der Nationalen Armutskonferenz Robert Trettin und der ehemalige Mitarbeiter des Jobcenters und Ombudsmann beim Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg Uwe Hilgendag teil.

--- Diskussion zu den Bundestagswahlen im August

Aus Anlass der Wahlen zum Bundestag veranstaltete das BALZ ein Gespräch unter dem Motto „Wir kommen wählen!“ im Gemeindesaal der Nazareth-Kirchengemeinde. Die Veranstaltung am 31. August war Teil einer Aktion der Landesarmutskonferenz (Iak) Berlin. Das BALZ ist Mitglied der Iak und war an der Vorbereitung der Aktion aktiv beteiligt.

Mit der Veranstaltung wollten wir Menschen, die arbeitslos sind oder nur ein geringes Einkommen haben, ermutigen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Die Veranstaltung gab den rund 30 Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, mit Abgeordneten auf Augenhöhe über Themen zu sprechen, die ihnen unter den Nägeln brennen. An vier Tischen standen Benjamin Fritz (CDU) anstelle von Frank Henkel (CDU), Dr. Eva Högl (SPD), Özcan Mutlu (Bündnis 90/Die Grünen) und Steve Rauhut (Die Linke) vier Mal je 20 Minuten lang Rede und Antwort. Die Teilnehmer und Politiker waren von den intensiven Gesprä-

chen und dem Format der Veranstaltung sehr angetan. Wir wollen den Austausch in der Mitte der Wahlperiode wiederholen.

--- Verabschiedung vom Leopoldplatz im November

Ende November verabschiedete sich das BALZ in einer Veranstaltung, an der rund 50 Personen teilnahmen, vom Leopoldplatz. Der Verein bedankte sich bei der Nazareth-Kirchengemeinde für das langjährige Mietverhältnis und die Bereitschaft der Gemeinde, die Miete über alle Jahre klein und stabil zu halten. Gedankt wurde ebenso dem Kirchenkreis Berlin Nord-Ost, insbesondere seinem Superintendenten Martin Kirchner und seinem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Pfarrer Ralf Wenzel, für die jährlichen finanziellen Zuschüsse und für die Unterstützung bei dem Versuch, am Leopoldplatz zu verbleiben. Superintendent Kirchner überreichte zum Abschied ein hölzernes Handkreuz aus Tansania als Geschenk des Kirchenkreises an das BALZ und seine Besucherinnen und Besucher. Das Kreuz hängt seit April 2018 im Eingangsbereich des BALZ am neuen Standort.

6. Mitarbeit in Beiräten der Jobcenter

Das BALZ arbeitet in zwei Jobcenter-Beiräten mit. Zwei weiteren Jobcenter-Beiräten gehört BALZ-Mitarbeiter Markus Wahle an. Er wird über die IG BAU und den DGB entsendet. Frank Steger gehört auf Wunsch der Kirchenkreise Steglitz und Teltow-Zehlendorf sowie des Diakonischen Werks der Landeskirche dem Beirat des Jobcenters Steglitz-Zehlendorf an. Der stellvertretende Vorsitzende Eberhard Allner nahm die Aufgabe bis 2016 im Jobcenter Berlin Mitte auf Vorschlag des Sozialstadtrats des Bezirks Mitte wahr. Für ihn hat im Berichtsjahr die BALZ-Mitarbeiterin Nora Freitag und im Fall ihrer Abwesenheit BALZ-Mitarbeiter Thomas Rosumek-Mathes an den Beiratssitzungen teilgenommen. Der Beirat „berät das Jobcenter bei der Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsinstrumente und -maßnahmen“, heißt es in den Geschäftsordnungen zur Aufgabe des Beirats. Der Beirat kann Empfehlungen geben, echte Befugnisse hat er nicht. Das BALZ nutzt die Präsenz in den Beiräten dazu, Erfahrungen und Anregungen aus der Beratungspraxis des BALZ einzubringen.

7. Zur finanziellen Situation

Das BALZ hat das Haushaltsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 3.424,99 Euro (*Vorjahresgewinn: 3.703,63 Euro*) abgeschlossen.

7.1 Einnahmen und Ausgaben im Einzelnen

- 65,5 Prozent (*Vorjahr: 65,3 Prozent*) der Einnahmen stammen aus Spenden, Kollekten und Zuschüssen von gemeinnützigen Körperschaften. Bei privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen erzielte das BALZ das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte. Mehr als 38.000 Euro erhielten wir von Menschen, die teilweise schon seit Jahren regelmäßig unsere Arbeit unterstützen. Weitere rund 30.000 Euro flossen aus Kollekten zu, die in Gottesdiensten gesammelt wurden. Mit mehr als 115.000 Euro unterstützten, überwiegend durch Personal, die Kirchenkreise Berlin Stadtmitte, Teltow-Zehlendorf, Berlin Nord-Ost und Tempelhof unsere Arbeit. Zuschüsse von anderen Körperschaften ergaben in der Summe fast 18.000 Euro. Die Spenden, Kollekten und Zuschüsse bilden weiterhin das Fundament des BALZ.
- Die Zuwendungen des Landes Berlin erreichten im Berichtsjahr fast 100.000 Euro. Die Arbeitsverwaltung finanzierte die mobile Beratung vor den Jobcentern noch einmal mit 60.000 Euro. Aus Mitteln des Integrierten Sozialprogramms der Sozialverwaltung erhielten wir mehr als 33.000 Euro (2016: 25.090,57 Euro). Davon waren rund 8.000 Euro für Ausgaben im Zusammenhang mit dem Umzug des BALZ-Beratungszentrums bestimmt. Vom Bezirk Mitte kamen wieder 6.220 Euro. Die öffentliche Förderung machte 32,5 Prozent (*Vorjahr: 33,6 Prozent*) der Gesamteinnahmen aus.

- 2,1 Prozent (*Vorjahr: 1,1 Prozent*) seiner Einnahmen nimmt das BALZ aus Teilnehmerbeiträgen für Kurse und den Berliner Arbeitskreis Arbeitslosenberatung sowie aus der Vermögensverwaltung ein. Die eigenen Einnahmen machten 6.329,31 Euro aus.

Der Verein hat auch im Jahr 2017 sparsam gewirtschaftet.

- Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten (einschließlich Honorare) mit 85,5 Prozent (*Vorjahr: 87,1 Prozent*) weiterhin der mit Abstand größte Posten.
- 5,3 Prozent (*Vorjahr: 4,3 Prozent*) der Ausgaben entfielen auf die Raumkosten.
- Weitere 8,1 Prozent (*Vorjahr: 7,7 Prozent*) wurden für Sachausgaben, einschließlich technischer Geräte und Ausstattungsgegenstände, ausgegeben.
- Für die Finanz- und Personalbuchung haben wir 0,9 Prozent (*Vorjahr: 0,9 Prozent*) der Ausgaben verwendet.

Details sind dem Geschäftsbericht 2017 zu entnehmen.

Das BALZ dankt allen Spenderinnen und Spendern, den uns verbundenen Kirchenkreisen und Kirchengemeinden, dem Diakonischen Werk der Landeskirche, der Berliner Sparkasse sowie dem Land Berlin und dem Bezirk Mitte sehr herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit!

7.2 Zeitnahe Mittelverwendung und Rücklagen

Das Gemeinnützigkeitsrecht verlangt, dass gemeinnützige Körperschaften ihre Mittel grundsätzlich zeitnah für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Von dem Gebot sind Rücklagen nach § 62 Abgabenordnung (AO) ausgenommen. In die freie Rücklage können jährlich – neben bis zu einem Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung – bis zu 10 Prozent der sonstigen nach § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO zeitnah zu verwendenden Mittel zugeführt werden. Zu diesen Mitteln gehören private Spenden, Kollekten und sonstige Zuschüsse. Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann die unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden.

Berechnung der Zuführung in die freie Rücklage (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)

2015

10% der Spenden, Kollekten und Zuschüsse in Höhe von 182.075,30 € ¹	18.207,53 €
1/3 des Überschusses aus der Vermögensverwaltung	- €
Summe mögliche Zuführung	18.207,53 €
./. bereits zugeführt in 2015	5.518,74 €
./. bereits zugeführt in 2016	3.703,63 €
noch zuführbar bis 2017	8.985,16 €
Zuführung aus 2015	3.424,99 €

2016

10% der Spenden, Kollekten und Zuschüsse in Höhe von 177.280,31 € ²	17.728,03 €
1/3 des Überschusses aus der Vermögensverwaltung	- €
Summe mögliche Zuführung	17.728,03 €
./. bereits zugeführt in 2017	- €
noch zuführbar bis 2018	17.728,03 €
Zuführung aus 2016	- €

Zuführung gesamt	3.424,99 €
-------------------------	-------------------

¹ siehe Geschäftsbericht 2015 unter 1.2

² siehe Geschäftsbericht 2016 unter 1.2

Erläuterung: Der mögliche Zuführungsbetrag aus 2015 in Höhe von 18.207,53 Euro wurde im Haushaltsjahr 2015 nicht ausgeschöpft. Der freien Rücklage wurden in dem Jahr 5.518,74 Euro zugeführt. In 2016 gingen noch einmal 3.703,63 Euro aus 2015 in die freie Rücklage. Von der noch möglichen Zuführung (8.985,16 Euro) wurden 2017 letztmalig 3.424,99 Euro zugeführt. Nach 2017 können keine Mittel aus 2015 mehr in die freie Zulage fließen. Im Haushaltsjahr 2018 können Mittel aus 2016 in Höhe von 17.728,03 Euro sowie gegebenenfalls Mittel aus den Haushaltsjahren 2017 und 2018 für die freie Rücklage verwendet werden.

Die freie Rücklage beträgt per 31.12.2017 in der Summe 44.779,34 Euro.

Über weitere Mittel verfügt der Verein nicht. Alle Mittel des Vereins sind zeitnah verwendet worden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Internetangebot

Unsere beiden neugestalteten Internetseiten www.berliner-arbeitslosenzentrum.de und www.beratung-kann-helfen.de werden gut wahrgenommen. Im Durchschnitt werden wöchentlich 500 Besuche auf der BALZ-Website und etwa 1.000 Besuche bei beratung-kann-helfen.de gezählt. Anders als unserer früherer Server 1&1 und Google Analytics bereinigt unser Analysetool Piwik die Zugriffsstatistik um Suchmaschinen und Bots. Piwik zählt ausschließlich menschliche Zugriffe.

8.2 Presseanfragen

Wieder gab es zahlreiche Presseanfragen. Journalisten suchen Betroffene als Gesprächspartner. Namen und Telefonnummern von Ratsuchenden geben wir grundsätzlich nicht heraus. Soweit wir die Anfrage für unterstützenswert halten und uns geeignete Personen bekannt sind, geben wir den Namen und das Anliegen der Journalisten weiter und überlassen es den Angefragten, ob sie den Kontakt herstellen.

8.3 Presseberichte

Die Berichterstattung zur Beratung vor den Jobcentern stand im Mittelpunkt zahlreicher Presseberichte (siehe oben unter 2.). Die Berliner Woche berichtete über den Umzug des BALZ.

9. Mitgliederentwicklung

Das BALZ hatte zum Jahresende 51 Mitglieder (Vorjahr 55), darunter 15 Fördermitglieder.

Unsere Fördermitglieder Ursula Cablitz (in 2017) und Dr. Dietrich Schirmer (in 2018) sind leider verstorben. Der Vorsitzende nahm an beiden Beisetzungen teil. Wir denken dankbar an Ulla und Dietrich zurück.

Zwei Mitglieder haben seit einigen Jahren keine Mitgliedsbeiträge mehr entrichtet. Wir führen sie jetzt nicht mehr in unserer Mitgliederdatei.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Fördermitgliedern für die treue Unterstützung der Arbeit unseres Vereins!